Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 132 Donnerstag, den 8. Juni 1899

Rundschau.

Der Kaiser hat anläßlich der Erwerbung der spanischen Südseeinseln auch von der Handelskammer in Lübeck ein Glückwunschtelegramm erhalten, in dessen Beantwortung er den weiten Blick der alten Hansastadt, der ihre Größe einst begründet, als auch noch zur Zeit bestehend lobend anerkennt.

Wegen Beleidigung des deutschen Kaisers ist soeben, gegen den Newyork-Herald ein objektives Strafverfahren vor der Strafkammer der Landgerichts I. Berlin geführt worden. Das Blatt hatte nähmlich ein Spottgedicht auf Kaiser Wilhelm abgedruckt, das der angetrunkene amerikanische Kapitän Coghlan auf einem Newjorker Fest deklamirte. Das Gedicht bestand aus fünf Strophen, deren jede mit der Schlußzeile „Ich selbst und Gott" endete. Der Gerichtshof erkannte auf Einziehung der betr. Nummer des Blattes.

Aus Kissingen kommt folgende Kunde: Viel bemerkt wird hier der auffallend rege Verkehr zwischen dem Prinzregenten Albrecht von Braunschweig und der Familie des verstorbenen Königs Georg von Hannover, die beide z. Z. hier zur Kur weilen. Der Regent ist häufig der Tischgast der Königin Marie, Frau Fama ist eifrig dabei, auf Grund dieser Thatsachen Gerüchte von einer völligen Aussöhnung der Hohenzollern mit den Welfen wieder aufzugreifen und von einer bevorstehenden Verlobung des ältesten Sohnes des Regenten, des 1874 geborenen Prinzen Friedrich — mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland, die im 20. Lebensjahre steht, zu verbreiten.

Der Großherzog von Strelitz hat die Bitte der Lutherischen Landesgeistlichkeit, der als bevorstehend angesehene Konfessionswechsel der Herzogin Jutta möge sich noch verhindern lassen, abschlägig beschieden. Die Herzogin sei großjährig und habe aus eigenem Ermessen gehandelt, und ferner sei es der Wunsch des Zaren, daß die Herzogin zur griechisch-orthodoxen Kirche übertrete.

In Heidelberg wurde am gestrigen Dienstag in Anwesenheit des Großherzogin von Baden der 4. Verbandstag der deutschen Frauenvereine vom Rothen Kreuz durch Geheimrath Hassel-Dresden eröffnet. Die Kaiserin ließ die Versammlung durch den Staatsminister v. Hofmann begrüßen, ebenso die Königin von Württemberg und die Prinzessin Ludwig von Bayern. Auf die Ansprache des Ministers v. Hofmann erwiderte die Großherzogin dankend, indem sie gleichzeitig an die Thätigkeit der Kaiserin Augusta erinnerte. Sodann begrüßte der Prorektor der Universität den Verbandstag; nach ihm ergriffen die Vertreter der Staatsregiernng und der Stadt sowie der Delegirte des deutschen Centralcomités vom Rothen Kreuz Staatsanwalt Chuchel das Wort zur Begrüßung.

Von der Haager Friedenskonferenz lauten die offiziellen Berichte fortgesetzt äußerst günstig. Privaterseits sickert aber doch manches durch, was mit den amtlichen Nachrichten garnicht zu vereinigen ist. Es verlautet danach, daß Spaltungen sogar innerhalb der einzelnen Delegationen beständen. Geschlossen handelten nur Russen und Franzosen. Die Engländer intriguiren. Die Vertreter der Dreibundmächte seien zwar ostentativ unter sich einig und unterstützen die Russen; man wisse aber, daß auch unter ihnen starke Meinungsverschiedenheiten herrschen. Die allgemeine Stimmung ist recht pessimistisch.

Nach Londoner Berichten beendete die Flottenabtheilung der Kommission für Rüstungen ihre Arbeiten thatsächlich mit der Verwerfung aller russischen Vorschläge.

Das Essener Unterstützungskomitee für die Familien der im Essener Meineidsprozesse Verurtheilten hat nach einer öffentlichen Abrechnung insgesammt über 62 000 M. gesammelt. Davon sind an die Familien der Verurtheilten etwa 36 000 M. vertheilt und über 23 000 Mk. an den sozialdemokratischen Parteivorstand abgeführt worden. Die „D. Tgsztg." fragt zutreffend: Gehört der auch zu den Familien der Verurtheilten?

In der Samoa-Angelegenheit wird aus Apia, den 31. Mai, gemeldet: Mataafa und Malietoa haben sich bereit erklärt, bei den Beschlüssen der Kommissäre zu verharren. Beide Theile legen die Waffen nieder. Mataafa hat bereits 1800 Gewehre an Bord des britischen Kanonenbootes „Bagder" eingeliefert. Die Sachlage nimmt im Allgemeinen einen ruhigen Charakter an. Die Eingeborenen bekunden großes Vertrauen zu der Kommission.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni.

Der Kaiser wird, wie es heißt, Ende des nächsten Monats Bonn besuchen. In erster Linie gilt dieser Besuch seiner dort wohnenden Schwester, der Prinzessin von Schaumburg-Lippe; dann aber dürfte Se. Majestät auch bei der Hochschule vorsprechen, auf welcher bekanntlich der Monarch s. Z. seine Studien vollendete, und auf der demnächst auch der Kronprinz immatrikulirt werden wird.

Die Kaiserin und der Kronprinz trafen Dienstag früh von Potsdam aus in Berlin ein und wohnten der Generalversammlung des Evangelisch Kirchlichen Hilfsvereins im Schlosse bei. Sodann betheiligten sie sich an der Enthüllungsfeier des Helmholtz-Denkmals in der Universität. Nachdem die Kaiserin hierauf mit ihrem ältesten Sohne an dem Armee-Jagdrennen zu Hoppegarten theilgenommen, erfolgte die Rückkehr nach dem Neuen Palais.

Der Kronprinz wird am heutigen Mittwoch nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel übersiedeln, wo seine Brüder sich bereits aufhalten.

Prinzregent Luitpold von Bayern besucht heute den Großherzog Friedrich von Baden in Karlsruhe.

Der deutsche Botschafter in Rom Frhr. v. Saurma-Jeltsch, der schon den vergangenen Winter hindurch leidend war, hat sich jetzt nach der Nord. Allg. Ztg. genöthigt gesehen, wegen seines dauernd angegriffenen Zustandes die Enthebung von seinem Posten nachzusuchen. Frhr. v. Saurma ist daher in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Gouverneur von Berlin und frühere Gesandte in Stockholm General Graf Wedel ausersehen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Müller Rudolstadt (natl.) beanstandet.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag zugegangen, nach welchem die Staatsregierung ersucht werden soll, mit thunlichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen durch welchen ausreichende Mittel gefordert werden zur gründlichen Beseitigung der Gefahren schädlicher Ueberschwemmungen insbesondere an der unteren Oder.

Die erste Lesung der Gemeindewahlrechts-Vorlage soll im Abgeordnetenhause am Donnerstag stattfinden.

Für die Kanalvorlage, die Mitte Juni im preußischen Abgeordnetenhause zur zweiten Lesung kommen soll, rechnet die Regierung nach der „Frs. Ztg" auf eine Mehrheit von sieben Stimmen. Im Falle der Ablehnung der Vorlage werde Minister Thielen seine Entlassung nehmen.

Deutscher Reichstag.

86. Sitzung vom 6. Juni.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Staatssekretär v. Bülow, Staatssekretär v. Thielmann, Staatssekretär Tirpitz, Kriegsminister v. Goßler u. A.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort

Staatssekretär v. Bülow: Ich habe das Wort erbeten, um diesem hohen Hause mitzutheilen, daß Deutschland mit Spanien einen Staatsvertrag über die Abtretung der Karolinen-, der Palau- und der noch im Besitz von Spanien befindlichen Marianen-Inseln abgeschlossen hat. Zur Ausgestaltung der deutschen Besitzungen in der Südsee, wie im Hinblick auf die seit lange auf den Karolinen bestehenden deutschen Handelsinteressen, haben wir es für unsere Pflicht gehalten, dafür Sorge zu tragen, daß diese Inselgruppe bei einem Besitzwechsel für Deutschland nicht verloren ginge. Das mit der Königlich Spanischen Regierung am 12. Februar d. Js. getroffene Abkommen lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Die Kaiserlich Deutsche Regierung und die Königlich Spanische Regierung sind über die folgenden Punkte übereingekommen: 1.) Spanien wird an Deutschland die Karolinen-Inseln mit den Palaus und den Marianen, Guam ausgenommen, gegen eine auf 25 Millionen Pesetas festgesetzte Geldentschädigung abtreten. 2.) Deutschland wird dem spanischen Handel und den spanischen landwirthschaftlichen Unternehmungen auf den Karolinen, den Palaus und den Marianen die gleiche Behandlung und die gleichen Erleichterungen gewähren, welche es dem deutschen Handel dort gewähren wird, und wird auf den genannten Inseln den spanischen religiösen Ordensgesellschaften die gleichen Rechte und die gleichen Freiheiten gewähren, wie den deutschen religiösen Ordensgesellschaften. 3.) Spanien wird ein Kohlendepot für die Kriegs- und Handels-Marine in dem Karolinen-Archipel, ein gleiches in dem Palaus- und ein drittes in dem Marianen-Archipel errichten und auch in Kriegszeiten behalten können. 4.) Dieses Abkommen soll so bald als möglich der durch die Gesetze der beiden Länder vorgeschriebenen verfassungsmäßigen Zustimmung unterbreitet und soll ratifizirt werden, sobald diese Zustimmung vorliegt.

Gleichzeitig ist über die wechselseitige Gewährung der Konventionaltarife eine Verständigung mit Spanien zu Stande gekommen, wie sie den Wünschen und Interessen des deutschen wie des spanischen Handels entspricht. Sobald die Cortes den Verkauf der genannten Inselgruppen genehmigt haben, werden wir diesem hohen Hause sofort die erforderlichen Vorlagen zur Beschlußfassung unterbreiten und wird dem Hause mit aller Auskunft zugleich die Gelegenheit zu voller sachlicher Prüfung geboten werden. Mit Rücksicht hierauf und Angesichts der Thatsache, daß die getroffene Vereinbarung in diesem Augenblicke einem fremden Parlamente zur Berathung vorliegt, würde die kaiserliche Regierung auch aus Gründen internationaler Courtoisie es mit Dank erkennen, wenn das hohe Haus von einer weiteren Besprechung zur Zeit noch Abstand nehmen wollte. (Lebhafter Beifall.)

Die Rose und ihre Dichter.

Eine Skizze von Dr. Arthur Winne.

(Nachdruck verboten.)

Die Rose ist eines der schönsten Geschenke, die die Mutter Natur uns bietet. Wessen Sinn nicht ganz der Schönheit fremd ist, der wird den Genuß der unerschöpflichen Reize dieses Meisterwerks der Schöpfung, der wird das alljährlich sich erneuernde Schauspiel des allmählichen Wachsthums der Rosenknospe und ihrer Entfaltung zur prangenden Blume als eine der lieblichsten Freuden anerkennen, die uns gegeben sind, und wird für die Blumenkönigin, die in den arktischen Regionen wie unter den Tropen getreulich beim Menschen aushält, ein Gefühl der Dankbarkeit empfinden. Dieses Gefühl hat seinen schönsten Ausdruck in den Huldigungen, die die Poeten der Rose dargebracht haben. Ein eigenartiger, aber auch ein sehr interessanter Querschnitt durch die gesammte Geschichte der Dichtung, diese Rosenpoesie! Es giebt keine Epoche, die nicht Beiträge zu ihr geliefert hätte. Orient und Occident, Antike und Neuzeit, Volksgesang und Kunstlied vereinigen sich im Lobe der Rose, und wollte man die Namen der Dichter zusammenstellen, die in ihren Preis eingestimmt haben, es möchte von Hafis und Hesiod bis zu Jüngstdeutschland kaum ein bedeutenderer Name fehlen. Doch darf man immerhin einzelne Perioden als eigentliche Blüthezeiten der Rosenpoesie bezeichnen. Dahin gehört zunächst die persische Dichtung, deren große Namen, wie Firdusi, Dschelaledin-Rumi, Saadi, Hafis u. s. w., in diesem Jahrhunderte auch bei uns den Gebildeten geläufig geworden sind. Von ihr darf man mit Recht sagen, daß die Rose ihr Symbol, ihre Königin ist. Die ganze persische Poesie ist von einem betäubenden Rosenduft durchzogen; die Rose bildet das Grundmotiv von Landschaftsbildern, an sie knüpfen sittliche Betrachtungen an, sie ist das Sinnbild des lachenden Lebens, die holde Botin der Liebe, die fröhliche Genossin des Rebensaftes. Dschellaledin hat der Rose den begeisterten Preis gesungen:

> Die Welt umfasset nicht das Bild der Rose,
> Die Phantasie umfasset nicht die Rose,
> Die Rose ist ein Bot' vom Seelengarten,
> Und ein Diplom der Schönheit ist die Rose.
> Prophetenschweiß steht auf der Ros' in Perlen,
> Aus Neumonden ein Vollmond ist die Rose.

Und Firdusi hat mit allen glühenden Farben des Orients die köstliche Rosenzeit geschildert:

> Die Gärten glühen von Rosentinten,
> Die Berge voll Tulpen und Hyazinthen.
> Im Haine klagt die Nachtigall,
> Die Rose seufzt von ihrem Widerhall . . .
> Ich weiß nicht, ob Liebende der Rosen stiegen vom Himmel,
> Indem ich seh' in der Luft der Wolken Gewimmel.
> Sie (die Rose) hat zerrissen ihr Knospenkleid.
> Verkauft um Gluth und blutiges Herzeleid.

Aehnlich begeisterte Bilder hat Nisami entworfen, während bei Hafis die Rose vor Allem als Sinnbild der Lebenslust dient. Es gilt aber, was hier von der persischen Litteratur gesagt ward, für die orientalische Poesie überhaupt. Von 2 200 osmanischen Dichtern z. B. hat uns Hammer Proben mitgetheilt, und darunter ist kaum ein einziger, in dessen Versen nicht die Rose wenigstens in einem Gleichnisse blühte.

Darf man dieser hohen Zeit der Rosenpoesie eine neuere Epoche zur Seite stellen, so wäre es wohl die deutsche Romantik, deren Dichter eine tiefe Vorliebe für die Blume bezeigen, in deren Wesen sich sinnliche Schönheit, natürliche Poesie und alte mystische Beziehung vereinigen. Uhland, Lenau, Platen, Rückert haben der Rose in zahlreichen, oft sehr schönen Gedichten gehuldigt. Wir erinnern nur an Uhland's zarte Verse, die als Gegengabe für ein Röschen gedacht sind:

> Nun schwebet gleich sein (des Röschens) Geist von hier,
> Als kleines Lied zurück zu Dir.

Rückert hat als das Geheimniß, das auf jedem Rosenblatte stehe, die Erkenntniß angegeben:

> Daß Schönheit in sich selbst beschrieben
> Hat einen Kreis,
> Und keinen andern auch das Leben
> Zu finden weiß.

Bekannt dürfte sein Rosenlied an den Freiherrn von Truchses sein, in dessen 80 Zeilen fast ausnahmslos die Rose vorkommt.

Dieser romantischen Periode gehört ja auch das einst hochgefeierte größere Gedicht an, das sich im Ganzen wie im Einzelnen als ein Preisgedicht auf die Blumenkönigin darstellt, Ernst Schulze's „Bezauberte Rose", ein Werk, dessen Formenschönheit und Empfindungswärme noch heut auf den Leser wirken, das aber durch eine gewisse Weichlichkeit und Verschwommenheit unserem Geschmacke einigermaßen entrückt ist. Im übrigen ist dieses Epos keineswegs das einzige größere Werk der Weltlitteratur, das sich auf der Materie der Rose aufbaut; ich führe nur noch Saadi's Sammlung „Gulistan" oder den Rosengarten und die mittelalterlichen Rosengartenlieder an, deren berühmtestes vom Rosengarten der schönen Kriemhild auf der Rheininsel zu Worms seinen Ausgang nimmt.

Verlassen wir aber auch die Blüthezeiten der Rosendichtung, so finden wir doch, daß in allen Epochen der Chor der Dichter zum Preise der Rose hell ertönt. Insbesondere wird sie immer wieder als die einzige und wahre Blumenkönigin anerkannt. Ein englisches Volkslied fragt die auf ihr frühes Erscheinen stolzen Veilchen: „Was seid ihr, wenn die Ros' erwacht?" Anakreon singt in seiner 53. Ode von der Rose:

> Prangend an Cytherens Busen
> Und ein Lieblingsreis der Musen,
> Heißt sie nach der Dichter Sinn
> Aller Blumen Königin.

Dieser Huldigung stimmen die spätantiken Dichter Ausonius und Achilles Tatius bei, und der Spanier Gongora (1561—1627) schildert in anmuthiger Art die Thronbesteigung der Blumenmajestät:

> Alle Töchter der Aurora,
> Alle Blumen in dem Garten
> Standen hoffend, standen wartend
> Auf die königliche Rose.
> Und da ging sie majestätisch
> Auf, auf ihrem grünen Throne,
> Rings um ihren Königspurpur
> Stand der Dornen scharfe Wache u. s. w.

Gar wunderlich nimmt sich neben dieser graziösen Erfindung unser biederer Brockes aus, der allen Ernstes den Versuch

Es folgt die erste Berathung des **Nachtragsetats** für 1899, in Verbindung mit dem Nachtrag zum Etat für die Schutzgebiete.

Abg. Graf **Oriola** (Natl.) beklagt, daß die Nachtrags-Etats von Jahr zu Jahr wüchsen. Er beantrage Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. Dr **Lieber** (Ctr.): Wir seien soweit gekommen, daß wir glücklich seien, wenn wir nur einen Nachtrags-Etat bekämen. Die verbündeten Regierungen sollten darauf Bedacht nehmen, für jedes Etatsjahr auch nur einen Etat aufzustellen.

Abg. **Bebel** (Soz.): Die Thatsache, daß dem Reichstage wieder ein Nachtragsetat vorgelegt wird, liefert den Beweis, daß ein von verschiedenen Seiten befürworteter Uebergang zu zweijährigen Etatsperioden undurchführbar ist. Dem Wunsche des Staatssekretärs will ich in sofern Rechnung tragen, als ich jetzt von einer ausführlichen Erörterung des Werthes der Karolinen absehe, obwohl ich nicht geneigt bin, in Dingen, die das allgemeine Interesse der Bevölkerung sehr nahe berühren, politische Courtoisie gelten zu lassen. Die Inselgruppe soll für etwa 17 Millionen Mark gekauft werden, d. h. für den Kopf der Bevölkerung der Inseln sollen 340 Mk. gezahlt werden. Inzwischen will man unsere Arbeiter noch mehr in Abhängigkeit von den Unternehmern durch die Vorlage zum Schutz der Arbeitswilligen, das stärkste Attentat, das jemals auf die Freiheit, Unabhängigkeit und Menschenwürde des Arbeiterstandes ausgeübt worden ist (Bewegung); in einem Augenblick, wo jenseits der Vogesen das an einem einzelnen Manne begangene Unrecht gutgemacht wird und wo jenseits der Alpen das Königsthum sich veranlaßt sieht, durch eine Amnestie das im vorigen Jahre begangene Unrecht wieder auszugleichen. Wir hoffen, daß wir vor der Vertagung wenigstens noch die erste Lesung dieses Schandgesetzes beendigen werden.

Präsident Graf **Ballestrem** ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. **Bebel** (Soz.): Bei Philippi sehen wir uns wieder!

Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky**: Ich theile die Auffassung des Abg. Bebel über die Vorlage zum Schutz der gewerblichen Arbeiter in keiner Weise, werde mich aber nicht verleiten lassen, jetzt in dem gleichen Ton zu antworten, weil ich mir hier nicht die Patronen aus dem Lauf ziehen lassen will, welche ich bei Berathung der Vorlage gegen die Herren zu verwenden gedenke.

Abg. **Richter** (fr. Vp.) Der Nachtrags-Etat gehe über das übliche Maaß hinaus. Was die Karolinen betrifft, so komme es nicht auf die Eingeborenen an, sondern nur auf die Weißen. Nach der Berechnung des Abg. Bebel käme auf jeden Weißen die Summe von 130 000 Mk.

Abg. **Bebel** (Soz.): Wenn der Herr Staatssekretär keine anderen Patronen habe, so möge er sich mit seinem Gesetzentwurfe begraben lassen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Ich bin mit Herrn Abg. Bebel vollkommen einer Ansicht, daß die Generaldebatte des Gesetzentwurfes zum Schutz der gewerblichen Arbeiter möglichst bald herbeigeführt wird. Die Materie ist aber zu tief, zu volkwirthschaftlich und politisch wichtig, um heute nebenbei so „en bagatelle“ über die Vorlage zu verhandeln.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. **Sattler** (natl.) wird der Nachtrags-Etat der Budget-Kommission überwiesen.

Es folgt die Berathung des Entwurfes einer **Reichsschuldenordnung**.

Nach einer kurzen Begründung des Entwurfes durch Staatssekretär v. Thielmann, wünscht Abg. v. Strombeck (Ctr.), daß höherprozentige Papiere ausgegeben werden, da 3prozentige zu großen Coursschwankungen unterworfen seien.

Abg. **Sattler** (natl.): Im Interesse der Bevölkerung liege es nicht, hochprozentige Papiere auszugeben, sondern vielmehr, billiger Geld zu bekommen und das Anwachsen der Zinsenlast einzuschränken.

Hierauf wird der Entwurf auf Antrag v. Strombeck an die Budget-Kommission verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Reichs-Invalidenfonds, Invalidenversicherungsnovelle.

(Schluß 5 Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 6. Juni.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1/4 2 Uhr.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Bode (kons.) wird in üblicher Weise geehrt und der preußisch-württembergische Staatsvertrag betreffend die Aufhebung der Flößerei auf dem Neckar in dritter Lesung debattelos angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Versetzung von **richterlichen Beamten** in den Ruhestand.

Justizminister **Schönstedt** begründet die Vorlage, welche dienstliche und persönliche Interessen der Richter, die zu alt seien, um sich mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch noch vertraut zu machen, ausreichend wahre.

Abg. **Munckel** (freis. Vp.) mißbilligt die Festsetzung einer **oberen** Altersgrenze (75 Jahre). Jedenfalls hätte der Minister hier Gelegenheit gehabt, sein Wohlwollen gegen die Richter in noch höherem Maße, als geschehen, zu beweisen.

Abg. **Porsch** (Ctr.) findet ebenfalls, daß die Grenzen des Wohlwollens gegen die Richter ziemlich eng gezogen sind und es fast den Eindruck mache, als ob die finanziellen Erwägungen den Ausschlag gegeben haben. Auch Richter unter 65 Jahren können wohl so hinfällig sein, daß sie die Materie des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht mehr zu bewältigen vermögen. Ganz entschieden ist aber die Festsetzung einer **oberen** Altersgrenze unzweckmäßig. Ebenso ist zu verwerfen, etwa ältere Richter in Stellungen zu belassen, die eine nähere Kenntniß des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht erforderlich machen. Dadurch würden zwei Klassen von Richtern geschaffen.

Abg. **Krause**-Waldenburg (freikons.) erklärt sich ebenfalls Namens seiner Freunde gegen die obere Altersgrenze.

Die Abgg. **Kolisch** (freis. Vg.) und **Willebrand** (Ctr.) schließen sich diesen Ausführungen an.

Minister **Schönstedt** weist den Vorwurf zurück, daß finanzielle Gesichtspunkte für die Einsetzung der oberen Altersgrenze maßgebend gewesen seien; es sprechen doch auch Billigkeitsgründe für diese Anordnung, deren Wegfall in anderen Verwaltungskreisen doch einen unangenehmen Eindruck machen würde.

Abg. Dr. **Krause**-Königsberg (natl.): Die bei dem Gesetzentwurf in erster Linie Betheiligten sind nicht die Richter, sondern ist das rechtsuchende Publikum. Die Verwaltungsbeamten haben keinen Grund zu Klagen, denn außergewöhnliche Vorkommnisse rechtfertigen auch außergewöhnliche Maßnahmen.

Abg. **Dietrich** (kons.) empfiehlt unveränderte Annahme der Vorlage.

Damit schließt die Debatte. Der Entwurf geht an eine besondere Kommission.

Hierauf wird der Antrag **Kolisch-Kindler** (freis.) berathen: die Regierung aufzufordern, baldmöglichst ein Gesetz vorzulegen, durch welches den Städten und Landgemeinden der **Provinz Posen** eine ihrer Einwohnerzahl und Steuerleistung entsprechende Vertretung auf den Kreistagen eingeräumt wird.

Minister des Innern v. d. **Recke** bittet, den Antrag abzulehnen. Die nationalen Gegensätze der Bevölkerung in Posen gestatten zur Zeit die gewünschte Reform nicht.

Abg. Dr. **Lewald** (kons.) empfiehlt Kommissionsberathung. Diese wird nach kurzen Ausführungen der Abgg. **Kindler** (frs. Vp.), **Seer** (natl.), Dr. **Mizerski** (Pole), Frhr. v. **Zedlitz** (freikons.), **Baarth** (kons.), **Schmidt**-Nakel (freikons.) beschlossen.

Mittwoch: Nachtragsetat, Antrag betr. körperliche Strafen und kleinere Sachen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus Westpreußen**, 6. Juni. [**Kaiserbesuch in Westpreußen.**] Die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments in Langfuhr wurde heute, Dienstag, früh telegraphisch nach Prökelwitz bestellt, um Nachmittags bei der kaiserlichen Hoftafel die Musik zu stellen. Gleichfalls wurde der Kommandeur des 1. Leibhusarenregiments, Herr Oberstleutnant v. Parpart, zur kaiserlichen Hoftafel befohlen. Ein Besuch des Kaisers bei dem 1. Leibhusaren-Regiment in Langfuhr gilt nach den letzten Nachrichten als ausgeschlossen. Wie man erfährt, reist der Kaiser heute Abend von Prökelwitz ab und trifft morgen früh in Berlin wieder ein. — Aus Prökelwitz wird nachträglich noch gemeldet, daß der Kaiser am Sonnabend vier Rehböcke erlegt habe. Am Sonntag wohnte er mit seiner Begleitung dem Gottesdienst in der Dorfkirche zu Altstadt bei, fuhr dann, einer Einladung des Grafen Dohna-Canten entsprechend, in zwei prächtigen Dohna'schen Schimmel-Vierergespannen nach Canten um dort die Mittagsmahlzeit einzunehmen, und kehrte Abends erst wieder nach Prökelwitz zurück. — In **Cadinen** nimmt man nach den vom Kaiser dort gemachten Aeußerungen an, daß der Monarch mit Begleitung der Kaiserin zum Herbst dieses Jahres, gelegentlich des alljährlichen Jagdausflugs nach Rominten nochmals Cadinen einen Besuch abstatten werde.

— **Schwetz**, 5. Juni. Die **Schützengesellschaft** wird das diesjährige Schützenfest am 2. und 3. Juli feiern und dazu außer dem Bundesvorstand die Schützengilden in Graudenz, Culm, Mewe und Grutschno einladen. Am Sonntag vor dem Fest soll die vom Bundesvorstand der Gesellschaft gestiftete Wandermedaille ausgeschossen und dem besten Schützen für ein Jahr überreicht werden. — Der Graswuchs auf unseren Wiesen ist ausgezeichnet. Besitzer von der Höhe zahlen für den ersten Schnitt 30 Mark pro Morgen.

— **Marienwerder**, 6. Juni. [**Ordensverleihungen.**] Bei dem hiesigen Regierungsbrande hat bekanntlich unsere freiwillige Feuerwehr eine besonders energische und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet, so daß es wesentlich mit ihr Verdienst ist, wenn das verheerende Feuer nicht weitere Ausdehnung gewinnen konnte. In Anerkennung dessen ist dem Branddirektor Herrn Puppel jetzt der Kronenorden vierter Klasse und dem Obersteiger der Wehr, Herrn Schornsteinfegermeister Tilgner das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Beiden Herren wurden die Auszeichnungen durch den Herrn Regierungs-Präsidenten persönlich überreicht, wobei der Herr Präsident ausdrücklich hervorhob, daß in diesen Verleihungen auch eine Auszeichnung der ganzen Wehr zu erblicken sei.

— **Schönlanke**, 5. Juni. (**Sängerfest.**) Am dem gestrigen in Dt. Krone stattgehabten Gaugesangs- und Bannerweihfest der Liedertafel Dt. Krone, welches in dem herrlichen Buchenwalde stattfand und in jeder Beziehung einen schönen Verlauf fand, betheiligte sich der alte Männergesangverein Hentschel von hier mit 14 Mitgliedern. Der neugebildete Verein Liedertafel war in etwas stärkerer Zahl erschienen. Beide Vereine bekundeten durch ihre Vorträge, wie gut auch hier der deutsche Männergesang gepflegt wird. Von den Vorträgen des Männergesangvereins ernteten die „Donauwellen“ rauschenden Beifall, während von den Vorträgen der hiesigen Liedertafel das Lied „O holde schöne Jugendzeit“ mit Beifall aufgenommen wurde.

— **Konitz**, 5. Juni. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte zum zweiten Bürgermeister (Beigeordneten) mit 19 von 26 Stimmen den Dr. jur. Lemm aus Stolp. Die bisherigen unbesoldeten Stadträthe Gebauer, Heise und Schur wurden wiedergewählt.

— **Danzig**, 6. Juni. In Sachen des Projektes eines **zoologischen Gartens** zu welchem ein größeres Gelände in Zoppot in Aussicht genommen ist, hielt kürzlich Herr Baumeister Kosud aus Bromberg dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler Vortrag. Der Herr Oberpräsident bekundete ein lebhaftes Interesse für die Schaffung eines zoologischen Gartens. In gleichem Sinne äußerte sich Herr Oberbürgermeister Delbrück und Herr Polizei-Präsident Wessel.

— **Lyck**, 6. Juni. Das **Schwurgericht** verurtheilte den Gutsbesitzer Licht-Justusburg wegen vorsätzlicher betrügerischer Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 2 Jahren Zuchthaus. Am 16. Dezember des Vorjahres brannte das ganze Gut Justusburg nieder. Das Feuer war gleichzeitig an drei Stellen ausgebrochen.

— **Saalfeld**, 4. Juni. Eine größere **Milzbrand-Epidemie** ist in Ostpreußen anscheinend unter den **Rehständen** ausgebrochen Herr von Reichel fand u. A. ein verendetes Bockkalb. Die sofort angestellte thierärztliche Untersuchung ergab beiderseits Brustfell- und Lungenentzündung, die Milz wurde nach Berlin geschickt, und von hier kam der ärztliche Bescheid, daß Milzbrand vorliege. Die äußeren Krankheitserscheinungen sind „Steifwerden der Hinterpartie mit wässerigem Durchfall“. Da bereits Hunderte von Rehen eingegangen sind und die Gefahr sehr groß erscheint, bittet der genannte Herr ältere Jäger, ihre Erfahrungen und ihren Rath, welche Maßnahmen außer Vergraben der eingegangenen Thiere zu treffen wären, mitzutheilen.

— **Königsberg**, 4. Juni. Die **Beleidigungsklage** des Geheimraths v. Hüllessem wider den früheren Redakteur der konservativen „Ostpr. Ztg.“, Fritz Bley, und den Redakteur der sozialdemokratischen „Königsberger Volkstribüne“, Wilhelm Rakutt von hier, wegen der v. Hüllessem vorgeworfenen Wahlbeeinflussungen zu Gunsten des Grafen Dönhoff gelangte, nachdem das freisprechende Urtheil der hiesigen Strafkammer vom Reichsgericht verworfen ist, gestern nochmals zur Verhandlung. Bei der wiederholten Verhandlung ergaben die Zeugenaussagen dasselbe Resultat wie bei der ersten Beweiserhebung und wie damals erfolgte — entgegen dem auf 300 bezw. 100 Mark Geldstrafe lautenden Antrage der Staatsanwaltschaft — die Freisprechung beider Angeklagten mit derselben Motivirung, daß sie den Beweis der Wahrheit geführt hätten und für ihre tadelnden Bemerkungen ihnen der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite stehe.

— **Argenau**, 4. Juni. Gutsbesitzer Brewing aus Osniczewo hat das dem Gutsbesitzer Becker gehörige Gut Wunschheim bei Nakel für 175 000 Mark gekauft. — Der Kriegerverein beging gestern sein Sommerfest durch einen Ausflug nach Jakobskrug in Verbindung mit einer Generalversammlung. In dieser wurde der Förster Pieczynski aus Dombken als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Lokales.

Thorn, 7. Juni 1899.

† [**Personalien.**] Dem Landgerichtsdirektor Arndt in Danzig ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Major Hoffmann beim Stabe des Kurassier-Regiments Nr. 5 das Ritterkreuz mit dem Löwen des Ordens der Königlich Württembergischen Krone verliehen. — Versetzt von Thorn nach Danzig ist der Lademeister **Schubert**.

+ [**Personalien in der Garnison**] **Ludwig**, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment Encke (Magdeburg) Nr. 4, als Führer des Schießplatz Arbeits-Kommandos zur Schießplatz-Verwaltung kommandirt; **Risch**, Garnison-Verwaltungs Oberinspektor in Schweidnitz, als Garnison-Verwaltungs Direktor auf Probe nach Thorn versetzt.

+ [**Militärisches.**] Zur Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt ist der Kommandeur der 35. Kavallerie Brigade, Herr Generalmajor **von Rabe** mit seinem Adjutanten den Herrn Oberleutnant von Müller vom Husaren-Regiment Nr. 14 hier eingetroffen. Die Herren sind im „Thorner Hof“ abgestiegen.

[**Auszeichnung.**] Dem Dirigenten des Berliner Lehrergesangvereins, Professor Felix **Schmidt**, ist aus Anerkennung seiner Verdienste zur Einrichtung des Wettstreits deutscher Männergesangvereine in Kassel die Krone zum Rothen Adler-Orden verliehen worden. Professor Schmidt ist der Gatte der bekannten Konzertsängerin Frau Schmidt Köhne.

A [**Strombereisung.**] Von Donnerstag den 8. d. Mts bis einschließlich Sonntag, den 11. d. Mts., findet an Bord des Dampfers „Gotthilf Hagen“ durch den Ministerial-Kommissarius Herrn Geheimrath Germelmann aus Berlin und Herrn Strombaudirektor Goerz aus Danzig eine Besichtigung der Weichsel von Marienwerder bis zur russischen Grenze (Schillno) statt. Am Donnerstag wird die Strecke von Marienwerder bis Schwetz am Freitag die von Schwetz bis Fordon, am Sonnabend die von Fordon bis Thorn und am Sonntag von Thorn nach der russischen Grenze (Schillno) bereist werden. Am Montag kehrt Herr Geheimrath Germelmann nach Berlin zurück.

†* [**Gasanstaltsdirektor Müller** †.] Nach längerem Krankenlager ist gestern Abend im noch nicht vollendeten 69 Lebensjahre Herr Gasanstaltsdirektor Karl Müller sanft entschlafen. Der Verstorbene war einer der ältesten städtischen Beamten; er wurde i. J. 1858 zur Errichtung der damals in unserer Stadt geplanten Gasanstalt durch den Kgl. Baurath Kühnell-Berlin hierhergesandt und erledigte die ihm gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit und zum Nutzen der Stadt. Auch die verschiedenen, sich im Laufe der Zeit als nothwendig erweisenden Umbauten und Vergrößerungen entsprangen zum größten Theil seiner Anregung, so daß der jetzt Entschlafene in hervorragendem Maaße daran Antheil hat, daß unsere Gasanstalt zu einem recht beträchtliche Ueberschüsse abwerfenden städtischen Unternehmen sich entwickelte. Als Mensch war er gegen Jedermann freundlich und gefällig, so daß er wohl kaum einen Feind hatte. Möge ihm die Erde leicht sein!

X [**Der Handwerkerverein**] hält am heutigen Donnerstag eine Hauptversammlung im kleinen Saale des Schützenhauses ab.

---

gemacht hat, die Erscheinung der Rose in Versen — oder wenigstens in gereimten Zeilen — exakt zu beschreiben, aber diese wissenschaftlich-poetische Deskription in ruhiger Selbsterkenntniß mit den Worten schließt:

Dann denke man, wie diese Herrlichkeit
Noch lange nicht dem Schmuck gewachs'ner Rosen gleichet,
Ja ihnen kaum den Schatten reichet.

Dagegen hat Wieland in dem Gespräche „Timoklea“ der Rose eine schöne Schilderung gewidmet und sie „vielleicht nach einem himmlischen Modell“ gebildet genannt; und Goethe hat in seiner anschaulichen Art im „Haidenröslein“ die Rose, ohne sie direkt zu besingen, doch auf die leidenschaftlichste und tiefste Art geehrt.

Die innigste Verbindung herrscht in der Poesie aller Zeiten zwischen der Rose und der Liebe. Ich sehe dabei von der geistigen Liebe ab (Arndt bezeichnet z. B. die Menschenliebe als „die Rose roth“, die auf Dornen stehen muß, und deren Schöne todt ist, sobald die Winde wehen; und in der religiösen Poesie finden wir Jesus als eine Rose ohne Dorn, Maria als die Weltenrose gepriesen) und beschränke mich nur auf die Beziehungen, die die Dichtung zwischen der Rose und der Liebe zwischen Mann und Frau hergestellt hat. Als Liebesorakel kennt sie das Volkslied viel hundertmal:

Nun sag' gut Röslein roth,
Lebt mein Buhl' oder ist er todt;

sie ist aber auch die Gabe der Liebe, ist ihr Symbol — „weß Herz von Minne brennt, der soll einen Kranz von Rosen tragen“, heischt der Tannhäuser — und „in die Rosen gehen“ bekommt bei den Minnesängern geradezu die Bedeutung des Kosens mit der Geliebten. Schön sagt einer dieser Sänger: „So oft ich meine Frau ansehe, ist mir, wie alles Rosen trage.“ Der Vergleich des Mädchens mit der Rose ist uralt. Wir finden ihn bei Anakreon: „Rose, du bist der Blumen Königin, du, Myrilla, die Rose unter den Jungfrauen,“ und so die Jahrhunderte hindurch bis auf unsere Zeit; Tégnér z. B. vergleicht Ingeborg mit der Rose:

Der Rose hold die Andre glich
Wenn kurz der Winter nur entwich,
Und Frühling, dem die Ros' entkeimet,
Noch in der Knospe liegt und träumet.

Nichts aber ist bezeichnender dafür, wie tief die Vorstellung der innigen Zusammengehörigkeit von Rosen und Mädchenschönheit in den Geist der Poeten eingedrungen ist, als die Thatsache, daß die Rose fast für alle einzelnen Reize des Weibes hat zum Vergleiche dienen müssen. Die Rosenfinger, die Rosenwange, die Rosenlippen, der Rosenmund dürfen als hinlänglich bekannt vorausgesetzt werden; gehören sie doch geradezu zum eisernen Fond dichterischer Vergleiche. Vom rosigen Scheitel redet Catull, Petrarca feiert die Rosenstirn seiner Laura, Aurora's Haare erglänzen rosig, Wieland läßt Rosen um Hals und Busen der Selina spielen, bei Vergil hat Venus einen Rosennacken und Demeter bei Pindar einen Rosenfuß Endlich singt der Russe Derschawin:

Auf deiner Circe Busen ruh'n
Noch Lilien und Rosen blinkend;

und Mephistopheles beneidet den Faust „ums Lilienpaar, das unter Rosen weidet.“

Wie aber die Rose in ihrer Form, die neben der lieblichen Blume die feindlichen Dornen zeigt, und in ihrer kurzen Lebensgeschichte große Gegensätze zeigt, so ist sie auch von der Poesie in gar mannigfaltiger Weise verwandt worden. Sie repräsentiert die Freude und den Schmerz zugleich. „Pflücket die Rosen!“ in diesem Rufe vereinigten sich Anakreon und Arndt, Tasso und Gleim, um die Menschen der Freude zuzuführen; aber Tiedge singt melancholisch:

Lieblich blühn die Rosen, aber drücke
Nicht zu froh an's Herz die junge Lust!
Tödtend mit geheimer Tücke
Fahren die Dornen in die Brust.

Ganz besonders hat die Rose immer als ein Sinnbild der Vergänglichkeit dienen müssen. Schön beschreibt der Perser Mirza Kassin den Herbst als die Zeit, wo der Wind der Rosen Licht ausbläst, die Rosenfeuer all' erloschen. Lope de Vega denkt bei der Betrachtung einer Rose an des Erdlebens Glanz,“

an das geträumte Glück, das leicht entflieht,
Wie mächt'ge Schatten wenn der Tag erglüht —

und Shakespeare hat die Rose auch zum pessimistischen Vergleiche mit den Mädchen angewandt:

Mädchen sind wie Rosen; kaum entfaltet,
Ist ihre holde Blüthe schon veraltet.

Auf der entgegengesetzten Seite steht die oft verwandte Symbolisirung der Rosenknospe mit der Hoffnung oder mit den erblühenden Kindern. Niemand hat diesen Vergleich erschütternder ausgebildet als der große Brite, indem er ihn auf die ermordeten unschuldigen Söhne Eduards III. anwendet und sie in ihrer Umarmung schildert:

Vier Rosen eines Stammes ihre Lippen,
Die sich in ihrer Sommerschönheit küßten.

Gar viele Besonderheiten ließen sich über die Rose in der Dichtung anführen: das Rosenschloß, das Tristan seiner Isolde bauen will; Dante's Paradies, das in Gestalt einer himmlischen weißen Rosen gedacht ist, u. dgl. m. Ein Zug jedoch darf jedenfalls nicht übergangen werden: das ist die liebliche Erfindung von der Liebe der Rose und der Nachtigall. Sie stammt aus dem Oriente, wo sie bereits völlig ausgebildet worden ist. Bei Feriddeddin-Attar leben Rose und Nachtigall schon ganz und allein für einander, bei Hafis ist die Rose bereits zu stolz, um nach der „irren Nachtigal“ zu fragen. Im 16. Jahrhundert hat dann der Osmane Fazli diese zarte Mythe zu einem vollständigen Naturromane „Gül und Bülbül“ verarbeitet, dem es auch an einer Moral nicht fehlt:

Denn Geist und Herz vereint im Kuß,
Sind Ros' und Sprosser ein Genuß.

Andere haben ähnliche Arbeiten verfaßt und das Motiv noch durch zahlreiche, zum Theil sehr anziehende Einzelheiten bereichert. Dies Naturmärchen ist dann in mannigfachen Formen durch die ganze Weltlitteratur gegangen und die Rose und die Nachtigall sind ein in Liebe und Eifersucht, im Suchen und Meiden unzertrennliches Paar geworden. Es ist aber die Rose die einzige Blume, an die sich eine derartige Mythe in so fester und bestimmter Gestalt anknüpft; keine andere Blume hat bei den Poeten einen so leidenschaftlichen, so treuen, so begeisterten Werber wie die Rose; und so ist auch dieser Zug ein neuer Beweis für den tiefen Eindruck, den die Königin der Blumen zu allen Zeiten und bei allen Völkern auf die Poetenherzen gemacht hat.

N [Konzert im Victoria-Theater.] Auf das Gesangs-Konzert, welches das Sommer-Konzert-Ensemble des hier bestens bekannten Württemberg. Hofsängers Herrn Bergen unter Mitwirkung von Frl. Sophie von Hohenberger und Herrn Alfred Stephani morgen (Donnerstag) im Victoria-Saale geben wird, sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen. Frl. v. Hohenberger erfreut sich eines hervorragenden künstlerischen Rufes; u. A. entnehmen wir der Besprechung eines Dresdener Blattes über ein von ihr gegebenes Konzert folgende Zeilen: „Die geschätzte Künstlerin, eine anmuthige, graziöse Erscheinung, sang herrlich; glockenrein entperlten ihrer Kehle die Töne und mit Leichtigkeit und glänzender Technik überwand sie die schwierigsten Passagen und Koloraturen. Stürmischer Beifall lohnte die künstlerischen Darbietungen." — Der Baß des Herrn Stephani findet Seitens der Kritik gleichfalls uneingeschränktes Lob. So schreibt die „Gubener Ztg." vom 10. April d. Js.: „Der Sarastro wurde von Herrn Stephani ganz prächtig gesungen. Der genannte Künstler besitzt eine kräftige, klangvolle Baßstimme von weitgehender Tiefe und edel im Ausdruck. Sein „O Isis und Osiris," wie die Arie „In diesen heiligen Hallen" wurde kunstgerecht und mit werthvollem Tone, wie es dem Priester der Humanität und Menschenwürde geziemt, zum Vortrag gebracht und trugen ihm lauten Beifall ein." Und in einem anderen Blatte lesen wir: „In Mozarts ewig junger und ewig schöner „Zauberflöte" gastirte am Sonntag Herr Alfred Stephani vom Hoftheater in Detmold, der den Sarastro mit gut geschulter, klangvoller und ausgiebiger Stimme sang, die noch das tiefe E in der Arie „In diesen heil'gen Hallen" — von dem Künstler warm und ausdrucksvoll gesungen — ohne große Mühe hergab. Die Darstellung war recht würdevoll und zeugte von vornehmer Auffassung." — Wir dürfen uns hiernach von dem bevorstehenden Bergen-Konzert wohl einen hervorragenden künstlerischen Genuß versprechen

V [Im Tivoli-Garten,] der sich unter dem rührigen neuen Wirth, Herrn Krause, stetig wachsender Beliebtheit erfreut, findet diesen Donnerstag ein großes Gartenfest statt, dessen Programm u. A. Konzert der 176er Kapelle unter Leitung des Herrn Bormann, Feuerwerk und Schlachtmusik aufweist. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig.

— [Konzert der Liedertafel zu Gunsten eines Kaiser Wilhelm I. Denkmals.] Wie schon gemeldet, soll das Konzert nächsten Sonntag, den 11. d. M., von 4 Uhr Nachmittags an in der Ziegelei stattfinden. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 v. der Marwitz wird den Sängerchor unterstützen. Der auf die Bitte des Denkmal-Ausschusses von der Liedertafel gefaßte Entschluß, ein solches Konzert zu veranstalten, ist von den weitesten Kreisen aufs Freudigste begrüßt worden. Ist es doch ein hoher Genuß, das deutsche Lied aus geschulter Sängerbrust in Gottes schön geschmückter Natur erschallen zu hören. Und in diesem Falle tritt noch die Gelegenheit hinzu, ein Scherflein für einen vaterländischen Zweck beitragen zu können, dem allgeliebten und allverehrten Kaiser Wilhelm I. in Thorn, Deutschlands Grenzwacht an der Weichsel, ein Denkmal setzen zu helfen. — Möchten alle Freunde der Denkmalsache in ihren Kreisen auf den Besuch des Konzerts hinwirken. Der Eintrittspreis ist, um eine allgemeine Betheiligung zu ermöglichen ganz niedrig (50 Pf für die Person, Kinder 25 Pf.,) angesetzt worden.

— [Turnverein.] Die Uebung am gestrigen Dienstag mußte ausfallen, weil der Turnplatz durch das Wetter und der Turnsaal durch das Schulfest der Mittelschule gesperrt war. Dafür findet heute (Mittwoch) Abend eine Uebung der Hauptabtheilung statt, bei gutem Wetter auf dem Platze, bei schlechtem im Saale, und zwar um 8 Uhr. — Recht gut besucht waren die Spiele am letzten Sonntag von 7 bis 8 Uhr früh; es wurden eifrig und fröhlich die schönen Spiele Faust- und Schlagball geübt.

— [Schulausflüge.] Der übliche Ausflug des Kgl. Gymnasiums nach Barbarken ist, da der 18. Juni diesmal auf einen Sonntag fällt, auf den folgenden Montag, den 19 Juni, angesetzt. — Heute unternahm die erste Gemeindeschule ihren Spaziergang nach dem Ziegeleiwäldchen. — Die Höhere Mädchenschule fährt am Dienstag nächster Woche, den 13. d. Mt., mittels Sonderzuges nach Ottlotschin.

+ [Kleinbahnbau.] Von den im Thorner Kreise geplanten Kleinbahnen soll nunmehr der Bau der Kleinbahn von Thorn nach Scharnau in erster Reihe ausgeführt werden. Das betreffende Projekt ist fertig ausgearbeitet und liegt zur Zeit der ostdeutschen Kleinbahn-Gesellschaft zur Prüfung vor. Sobald diese stattgefunden hat, soll dem Kreistage eine Vorlage gemacht werden, und wenn das Projekt, woran nicht zu zweifeln ist, in der vorgeschlagenen Form vom Kreistage angenommen wird, sofort die staatliche Genehmigung zum Bau der Bahn von der Gesellschaft nachgesucht werden. Was die Trace der Kleinbahn betrifft, so soll dieselbe von Thorn über Wiesenburg, Roßgarten, Gurske, Pensau, Gr. Bösendorf, Amthal, Altau nach Scharnau gehen, so daß die Bahn eine Länge von etwa 30 Kilometer haben wird.

§ [Bezirks-Eisenbahnrath.] Wie bereits mitgetheilt, wird die dritte ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg am 29. d. M. in Bromberg im Sitzungssaale des Geschäftsgebäudes der dortigen Eisenbahndirektion abgehalten werden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Berathungsgegenstände: Geschäftliche Mittheilungen. Bestellung eines zuständigen Ausschusses für den Bezirks-Eisenbahnrath (Vorlage der Eisenbahndirektion Danzig). Wahl der Mitglieder und Stellvertreter des ständigen Ausschusses. Versetzung von Zucker aller Art im Falle der Ausfuhr aus dem Spezialtarif I in den Spezialtarif III. Fahrplanangelegenheiten.

L [Schlachthausbericht.] Dem in der letzten Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntnißnahme vorgelegten Bericht über die Fleischbeschau im städtischen Schlachthause während des Winterhalbjahres 1. Oktober 1898/1. April 1899 ist Folgendes zu entnehmen: Geschlachtet wurden 590 (im Vorjahr 926) Stiere, 273 (140) Ochsen, 924 (962) Kühe, zusammen 1787 (2165) Rinder, 84 (51) Pferde, 3070 (2985) Kälber, 2191 (2121) Schafe, 112 (102) Ziegen, zusammen 5373 (5208) Stück Kleinvieh und 6971 (6202) Schweine, im Ganzen 14 215 (13 489) Thiere. Auswärts geschlachtet und zur Untersuchung eingeführt wurden 292 (269) Stück Großvieh, 407 (270) Stück Kleinvieh und 359 (278) Schweine, im Ganzen 1058 (817) Thiere. Hiernach haben die Schlachtungen sämmtlicher Thiergattungen mit Ausnahme der Rinder, sowie die Einfuhr des auswärts geschlachteten Viehs zugenommen. Die stärksten Schlachttage waren am 8. Dezember für Rinder mit 40 Stück, am 3. März für Kleinvieh mit 103 Stück, am 9. Februar für Schweine mit 116 Stück, Die höchste Tageseinnahme belief sich am 5. Januar auf 461,80 Mk. Von den im Schlachthause untersuchten Thieren wurden 265 Stück beanstandet. Davon wurden gänzlich vernichtet bezw. nur technisch ausgenützt 7 Rinder, 6 Kälber, 2 Schafe, 10 Schweine und 1 Pferd. Die übrigen beanstandeten Thiere wurden nach Entfernung der erkrankten Theile auf der Freibank verkauft. Bei den Revisionen in den Fleischerläden und Fleischräumen in der Stadt und Mocker fanden mehrfach Beschlagnahmungen statt. — Aus der Kasse des hiesigen Schlachtvieh-Versicherungsvereins, dem z. Z. sämmtliche Fleischer angehören, wurden 25 002 M an Entschädigung für beanstandete Thiere gezahlt.

*‚ [Malzfabrik.] Die Errichtung einer Malzfabrik ist an unserem Orte geplant. In den Kreisen Thorn, Culm und Inowrazlaw, deren Mittelpunkt Thorn ist, wird Gerste in genügender Menge gebaut.

D [Bäcker-Obermeistertag] Diesen Montag fand in Pr. Stargard im Wolff'schen Saale der Obermeistertag des Zweigverbandes „Westpreußen" deutscher Bäckerinnungen „Germania" statt. Vertreten waren die Innungen folgender Städte: Danzig, Thorn, Elbing, Dirschau, Marienburg, Graudenz, Dt. Krone, Lautenburg, Strasburg, Dt. Eylau, Mewe, Neuenburg, Marienwerder, Tiegenhof, Rosenberg und Pr Stargard. Herr Sohn-Danzig gab den Kassenbericht. Danach betrugen im verflossenen Geschäftsjahr die Einnahmen einschließlich des Bestandes vom Vorjahr 4094 Mk., die Ausgaben 2804 Mk, darunter allein 2026 50 Mk. Zuschuß zur Sterbekasse, die fortan den Namen „Sterbekasse der Bäckerinnungen Westpreußens" führen soll. Der Zweigverband zählt 643 Mitglieder gegen 610 im Vorjahre. Bei Besprechung der Sonntagsruhe wurde, da dieselbe im Regierungsbezirk Marienwerder auf 14 Stunden, im Regierungsbezirk Danzig auf 16 Stunden festgesetzt ist, beschlossen, es solle jede einzelne Innung des Regierungsbezirks Danzig dahin petitioniren, daß die Sonntagsruhe von 16 Stunden auf 14 Stunden herabgesetzt werde. Sehr geklagt wurde über die Schädigung des Bäckergewerbes durch den Maximalarbeitstag, eine Milderung des Gesetzes sei sehr wünschenswerth und anzustreben. Auf Antrag der Innung Graudenz beschloß die Versammlung, beim Central-Verbande in Magdeburg den Antrag einzureichen, es solle beim Neudruck von Germania-Arbeitsbüchern folgender Passus darin aufgenommen werden: „Inhaber von Germania-Arbeitsbüchern haben nur Anspruch auf Reisegeschenk, wenn sie bei Innungsmeistern arbeiten", und „Inhaber von Germania-Arbeitsbüchern, denen Fälschungen nachgewiesen werden, sollen strafrechtlich verfolgt werden." Die Delegirten für den Centralverbandstag in Magdeburg, Flügge-Elbing, Balzer-Marienburg und Schubert-Danzig bestätigte die Versammlung Ueber den Stand der Sterbekasse berichtete Herr Karow-Danzig. Danach zählt die Kasse 642 Mitglieder und ist auf 5109 Mk. angewachsen. Als Ort für den nächsten Obermeistertag wurde Strasburg gewählt und schließlich beschlossen, den Westpreußischen Zweigverband des deutschen Müllerverbandes zu ersuchen, seine Mitglieder anzuweisen, die Mehlsäcke, um Täuschungen unmöglich zu machen, mit Plomben zu versehen.

* [Einführung von Wagentafeln in ganz Westpreußen.] Unter Zustimmung des Provinzialraths hat der Herr Oberpräsident für den Umfang der ganzen Provinz Westpreußen eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher alle zum Transport von Lasten bestimmten Fuhrwerke (Wagen und Schlitten) mit Einschluß der zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken dienenden Fuhrwerke, auch wenn sie nebenbei zur Personenbeförderung benutzt werden, so lange sie sich auf einem öffentlichen Wege befinden, mit einer Tafel zu versehen sind, auf welcher der Vor- und Zuname sowie der Wohnort des Fuhrwerksbesitzers, sowie der Kreis, in welchem der Wohnort belegen ist, und falls der Besitzer mehrere Fuhrwerke hat, auch die Nummer des Fuhrwerks verzeichnet ist. Bei selbstständigen Gutsbezirken und bei einzelnen im Gemeindeverbande liegenden Besitzungen kann an Stelle des Namens des Fuhrwerksbesitzers der Name des Gutes treten. Ausgenommen von der Vorschrift sind nur solche Fuhrwerke, welche auf Federn ruhen und ihrer Bauart und dauernden Beschaffenheit nach ausschließlich zur Personenbeförderung bestimmt sind, sowie Wirthschaftsfuhren innerhalb der Guts- und Gemeindefeldmark des Besitzers. Die Tafel, welche in deutlich lesbarer Schrift und mit unverwischbaren Farben beschrieben sein muß, ist ausschließlich auf der linken Seite des Wagens oder Schlittens anzubringen. Der Führer eines Fuhrwerks, welcher ohne die vorschriftsmäßig angebrachte Tafel auf einem öffentlichen Wege betroffen wird, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 10 Mk. oder verhältnißmäßige Haftstrafe. Der Eigenthümer des Fuhrwerks hat die vorstehend festgesetzte Strafe gleichfalls verwirkt, sofern er nicht nachweist, daß er für Kennzeichnung des Fuhrwerks in der vorgeschriebenen Weise gesorgt hat. Bei vorübergehendem Aufenthalt von Fuhrwerken aus Nachbarprovinzen in Westpreußen ist die Befolgung der in dem Heimathsbezirk geltenden entsprechenden Vorschriften ausreichend. Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli in Kraft.

□ [Sonntagsübungen der Feuerwehr] dienen der öffentlichen Wohlfahrt und stehen einer würdigen Sonntagsfeier in keiner Weise entgegen. So entschied das Kammergericht in einem Falle, wo ein Einwohner von Lüneburg der Uebertretung des Ortsstatuts vom 11. August 1897 angeklagt war, das das unentschuldigte Fernbleiben von Feuerwehrübungen unter Strafe stellt. Der in den Vorinstanzen Verurtheilte berief sich darauf, daß die fragliche Uebung an einem Sonntage stattgefunden und der hannöverschen Sabbathordnung von 1822 widerspreche, welche Alles untersage, was einer würdigen Sonntagsfeier entgegenstehe. Die Revision wurde mit der oben mitgetheilten Begründung verworfen.

* [Ein wichtiger Rechtsstreit] ist vor dem Kammergericht zum Austrag gekommen. Der emeritirte Lehrer Karl Laacke in Spandau verheirathete sich im vorigen Jahre als Wittwer zum zweiten Mal. Als Mitglied der Lehrerwittwenkasse in Potsdam erhob er den Anspruch, daß diese anerkenne, seiner Wittwe stehe das Recht auf die gesetzliche Wittwenpension zu, falls er vor seiner jetzigen Ehefrau sterben sollte. Die Wittwenkasse erkannte dies Recht nicht an, und Herr Laacke erhob Klage. Daraufhin verurtheilte die zweite Civilkammer des Landgerichts in Potsdam die Wittwenkasse, welche durch die königl. Regierung vertreten war, zur Anerkennung des beanspruchten Rechtes. Auf die von der königl. Regierung hiergegen eingelegte Berufung hat auch das Kammergericht am 30 Mai nach erfolgter mündlicher Verhandlung dem Kläger, Lehrer emer. Laacke Recht gegeben und die Berufung der königl Regierung verworfen.

Ⓥ [Die Barbier- und Perrückenmacher-Innungen] des Bromberger Bezirksverbandes hielten am Montag, den 5. d. M. im Saale des Schützenhauses den XXI. Bezirkstag ab. Delegirte waren außer aus Thorn erschienen aus Bromberg, Schneidemühl, Colmar, Gnesen, Exin, Innowrazlaw, Nakel. Eröffnet wurde die Sitzung Mittags 12 Uhr durch den Obermeister O. Arndt-Thorn mit einer Begrüßung. Die Verhandlung eröffnete der Bezirksvorsitzende Carl Köseling-Bromberg Es wurde durch den Schriftführer des Bezirksverbandes das vorjährige Protokoll verlesen und für richtig befunden. Der Kassenführer Hallmann-Bromberg berichtete über den Bestand der Bezirkskasse. Es sind an Beiträgen eingegangen 244,49 Mk., Ausgaben 154,62 Mk, Baarbestand 89,97 Mark. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Schwalbe-Bromberg, Fitzke-Schneidemühl, und Hoppe-Thorn gewählt; dem Kassenführer wurde Entlastung ertheilt. Die Beiträge pro Mitglied für 1899—1901 wurden auf 1 Mark festgesetzt. Ein Antrag Bromberg, daß Fachzeitungen keine Inserate von Militärs, welche Gehülfen für sich suchen, sowie von Fabriken, welche das Geschäft schädigende Gegenstände feilbieten (z. B. Selbstrasierer) annehmen dürfen, sowie ein Antrag Thorn, betreffend Diplome für 25jährige Geschäftsthätigkeit wurde angenommen. An Prämien für ausgestellte Haararbeiten auf dem Verbandstage in Karlsruhe sind 60 Mk. bewilligt. Als Delegirter zum Verbandstag nach Karlsruhe wurde O. Arndt-Thorn, zu dessen Stellvertreter C. Köseling-Bromberg gewählt. Der nächste Bezirkstag findet 1901 in Bromberg statt. Es wurden noch verschiedene Dringlichkeits-Anträge erledigt. — Nach Schluß der Sitzung fand gemeinschaftliches Mittagessen für Delegirte und die zur hiesigen Innung gehörigen Mitglieder statt. Um 5 Uhr Nachmittags folgte ein Ausflug mit Frauen nach der Ziegelei mit der Elektrischen, dort gemeinschaftlicher Kaffee, von dort Spaziergang nach Grünhof. Abends 8 Uhr fand dann im Schützenhause noch Konzert, humoristische Vorträge und zum Schluß Tanz statt.

⊙ [Die Freiwillige Feuerwehr] hielt am 5. Juni Abends 9 Uhr eine Uebung am Spritzenschuppen vor dem Gerechtenthore ab. Die Betheiligung war leider eine sehr geringe.

Ⓢ [Verein deutscher Katholiken.] In der gestrigen Versammlung sprach Herr Vikar Deja des Weiteren über das neulich begonnene Thema „Die sociale Frage und Papst Leo XIII." Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten entschloß sich die Versammlung dafür, daß anstatt des Gesellschaftsabends in diesem Monat ein Sommervergnügen veranstaltet werde. Dasselbe soll am Sonntag, den 25 Juni, stattfinden. Der Vorstand wird hinsichtlich des Lokals für das Vergnügen — in Aussicht genommen ist der Hohenzollernpark auf dem Schießplatz oder das Wiener Café in Mocker — nähere Erkundigungen einziehen und demnächst nach dieser Richtung hin Bestimmungen treffen. Der nächste Uebungsabend für gemischten Chor wird am Donnerstag, den 15. d. M. im Vereinslokale bei Nicolai, die erste Versammlung im nächsten Monat ebendaselbst am 4. Juli abgehalten werden. Mit großem Danke nahm die Versammlung ein Geschenk des Herrn Dekans Dr. Klunder, bestehend in einer Anzahl Bände von Bonifaziusblättern, und ein Geschenk der Kürschnerschen Verlagsbuchhandlung, bestehend in einer Menge von Büchern verschiedenen Inhalts, entgegen.

= [Marienkirche.] Die Südseite des Presbyteriums der Marienkirche wird in nächster Zeit mit neuen Fenstern versehen werden. Die Glasmalerei derselben soll dem Muster angepaßt werden, welches das nach Osten zu belegene, im vorigen Jahre fertiggestellte Fenster dieser Kirche zeigt. Mit dem Ausbau des Gerüstes zu der in Aussicht genommenen Arbeit hat man bereits begonnen.

Ⓢ [Polizeibericht vom 7. Juni.] Verhaftet: Zwei Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,99 Meter über Null, Wassertemperatur 15 Grad R. Angelangt sind 4 Kähne mit Weizen und Roggen aus Warschau bezw. Wloclawek, 2 Kähne mit Steinen aus Nieschawa. Abgeschwommen die oben angegebenen Kähne nach Danzig und die Steine nach Fordon, 1 Kahn mit Faschinen nach Graudenz. Eingegangen sind 5 Traften Rundkiefern und Mauerlatten, abgeschwommen 9 Traften nach Danzig.

— Culmsee, 5. Juni. Der hiesige Bienenzuchtverein ist dem neugegründeten Bezirksverband Culm unter der Bedingung beigetreten, daß die Beiträge eine bestimmte Höhe nicht überschreiten dürfen.

Vermischtes.

Die Enthüllung des Helmholtz-Denkmals im Vorgarten der Berliner Universität verlief Dienstag Mittag im Beisein der Kaiserin, des Kronprinzen und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Friedrich Heinrich in feierlichster Weise. Eine zahlreiche und hochansehnliche Festgemeinde war zugegen. Staatsminister Dr. von Delbrück übergab das Denkmal der Universität. Während die Hülle fiel, senkten sich Fahnen und Schläger und die Bläser fielen mit schmetterndem Tusch ein. Nunmehr dankte Rektor Waldeyer für die Widmung des Denkmals, zugleich die Verdienste Helmholtz' feiernd. Mit einer Besichtigung des Denkmals schloß die Feier.

Von der Kaiserin ist dem Maschinenwärter Franke in Hieserwitz [Schlesien] aus Anlaß der Geburt der siebenten Tochter ein Geldgeschenk von 30 Mark übersandt worden.

Esel im Militärdienst. Die Erfolge, die der Esel als Zugthier in Berlin seit Kurzem erzielt, haben einer Militärbehörde Veranlassung gegeben, dessen Werth für den Militärdienst zu prüfen. Das Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment hat nämlich einen Esel erworben, der auf dem Schießplatz zur Verwendung kommen soll zur Fortbewegung von Zugscheiben.

Eine von der Radfahrtour zurückkehrende Gesellschaft wurde bei Neuß am Rhein von einer Bande Wegelagerer überfallen. Eine Anzahl Personen wurden durch Messerstiche schwer verletzt, ein junger Mensch starb auf der Stelle. Die Polizei verhaftete bereits fünf der Strolche.

Neueste Nachrichten.

Münster i. Westf. 16 Juni Heute Nachmittag 12 Uhr 40 Min. entgleiste der Güterzug 9781 in Km. 211—212 der Strecke Rheine—Salzbergen. Der Zugführer ist todt. 15 Wagen sind stark beschädigt.

Paris, 6. Juni. Die Anklagekammer beschäftigte sich heute in geheimer Sitzung mit der Affaire Picquart. Die Beschlußfassung wird wahrscheinlich Freitag Abend erfolgen. — Der „Temps" will wissen, daß die Freunde Picquart's die Zusicherung erlangt hätten, daß, wenn Picquart von der Civiljustiz in Freiheit gesetzt würde, er von der Militärjustiz nicht mehr verhaftet werden sollte, obgleich diese bereits einen Haftbefehl gegen ihn beschlossen habe.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. Juni, um 7 Uhr Morgens: + 1,10 Meter
Lufttemperatur: + 10 Grad Cels. Wetter: bewölkt, Wind N. W
Bemerkungen:

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	7. 6.	6. 6.		7. 6.	6. 6.
Tendenz der Fonds	fest.	still.	Pos. Pfandb. 3½%	98,30	98 40
Russ. Banknoten.	216 90	2 6 90	„ „ 4%	101,80	101,90
Warschau 8 Tage	—,—	216 50	Poln. Pfdbr. 4½%	100,10	100,10
Oesterreich. Bankn.	169,75	169,75	Türk. 1% Anleihe C	27,85	27,65
Preuß. Consols 3 pr.	91,90	91,80	Ital. Rente 4%	95,5	95,20
Preuß. Consols 3½ pr	1 0,50	100 60	Rum. R. v. 1894 4%	91,90	91,80
Prß Consols 3½% abg	100,25	100,40	Disc. Comm. Antheile	198,90	199,40
Dtsch. Reichsanl 3%	91,80	91,80	Harp. Bergw.-Act.	207,30	210 25
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,40	100,60	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,40	127,—
Wp. Pfdbr. 3% nld. I	88,90	88 90	Thor. Stadtanl. 3½%	96 25	96 25
„ „ 3½% „	97,50	97,50	Weizen: loco i. New-York	82 5/8	84 1/8
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			„ 70er „	39 90	39 90

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-A. 5%



Gestern Abend 10¼ Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen inniggeliebten Gatten, unseren lieben guten Vater, Schwieger- und Grossvater, den Gasanstalts-Direktor

Carl Müller

im noch nicht vollendeten 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 7. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Juni, Nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofs aus statt.

Meine Verkaufsräume

befinden sich bis zur Fertigstellung des Neubaues

Baderstraße 21

neben Restaurant **Voss.**

Alfred Abraham.

Größtes Sortiment wirklich guter Waaren.

Rabattbücher gratis an der Kasse. Reellste Bedienung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freetag, den 9. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

2 Nähmaschinen, 1 Sommerüberzieher, 1 Kaisermantel, 2 Schlitten, 40 Flaschen Weine u. Liqueure, 1 Bierapparat, 2 Schenktische, 10 Wiener Stühle, 1 Sopha, 1 Eßspind, div. Essenzen, 1 Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Hehse, Parduhn,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, den 13. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

20 neue Fahrräder, darunter 5 Damenfahrräder

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Tuch-Lager.
Maass - Geschäft
für neueste Herrenmoden.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Eine Parzelle

5 Hektar groß und ein angrenzendes

Renten-Grundstück

10 Hektar groß, mit ausreichenden Gebäuden bei **Bischofswerder** sind preiswerth mit 2000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich.

Näheres ist unter **S 167** in der Expedit. d. Zeitung zu erfragen.

Kerngesundes

Häcksel

liefert das ganze Jahr hindurch billig
Briesener Dampf-Häcksel-Schneiderei
Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.
Vertreter für Thorn:
Herr Fritz Ulmer, Mocker,
woselbst täglich beliebiges Quantum zu haben ist.

Pianoforte!

neu, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung

Ein Restaurant

wird zu pachten gesucht in einer größeren Stadt. Offert. u. Nr. **2420** a. d. Exp. d. Ztg.

Bestes

Berlin. Braten-Schmalz

Mk. **38** p. Ctr.

Geräuch. fetten Speck

Mk. **46** p. Ctr.

empfiehlt in bekannter Güte.

F. W. Klingebeil,
Frankfurt a./O

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife:

Bergmann's
Carboltheerschwefel - Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei:

Adolf Leetz und Anders & Co.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Katharinenstr. 8
Photograph
des deutschen Offizier - Vereins
und des Waarenhauses
für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von
Reliefphotographien
(Patent Stumann) für Thorn.

Zahnarzt v. Janowski,
THORN,
Altstädtischer Markt
(neben der Post)
Vom 5. bis 20. Juni
Sprechstunden
nur v. 12—2 Mittag.

Tivoli.

Die gründlich renovirte **Kegelbahn** wird zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Daselbst sind auch zwei kleine **Sommer-Wohnungen** billig zu vermiethen.

Obstpächter

gesucht in

Neuhof b. Schönsee Westpr.

Techniker oder Zeichner

auf 1 bis 2 Monate **sofort gesucht.**

Meldungen bei

Knoch, Garnison-Bauinspektor, Brombergerstraße 26.

Stenographistin

gesucht für einige Stunden des Tages.

Adressen unter **Nr 2408** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

50 Maurergesellen

finden lohnende u. dauernde Arbeit

Depmeyer,
Maurermeister in Elbing.

Lehrlinge

stellt ein. **P. Sulz,**
Malermeister, Brückenstr. 14.

Geübte Schneiderinnen

werden verlangt

Mellienstraße 114.

Das. werden auch Lehrmädchen angenommen.

Eine Frau

zum **Verkauf von Backwaaren** sucht

O. Sztuczko.

Eine Aufwärterin

kann sich melden

Klosterstraße 20, part., links.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte

II. Etage

ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.

S Simonsohn.

Eine Wohnung,

4 schöne Zimmer, Kabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, **Schuhmacherstraße 1**, vom 1. Oktober zu vermiethen.

M. Kopczynski.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 19.**

Georg Voss.

Zum Besten des Kaiser Wilhem Denkmals.

Sonntag, den 11. Juni im Ziegelei-Park:

GROSSES INSTRUMENTAL und GESANGS-CONCERT der Thorner Liedertafel

unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Eintrittspreis pro Person 50 Pfennig.

Höhere Beträge werden dankend angenommen.

Beginn des Instrumental Concerts um 4 Uhr des Gesangs um 5 Uhr.

Strobandstr. 9. Strobandstr. 9.

„Zum Rheingold“.
Bier- u. Wein-Restaurant

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.

Die elegant eingerichteten Localitäten sind geeignet, die Abendstunden in angenehmer Weise zu verbringen.

Für **gutes Bier und sonstige Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

E. Mühlschlag.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht“

Baderstraße Nr. 28

empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:

Erlanger, Gebr. Reif.

Nürnberger (Siechen).

Echt **Königsberger Wickbold.** **Echt**

Berliner Weissbier.

Grätzer.

Frauenburger Mumme.

Sämmtliche Biere gelangen auch in der Probirstube zum Ausschank.

Langnese's

Nutrose-Nähr-Biscuits



Nahrhafter als bestes Fleisch.

Kräftigungs- u. Nährungsmittel 1. Ranges.

Von **medicinischen Autoritäten mit Erfolg angewandt.**

Für **Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche, Nervöse, Magenkranke, Darmkranke, scroph.** und **rhachit. Kinder** sowie bei anstrengenden **Märschen, Radtouren etc.**

Nutrose ist ein patentirtes reines aus Milch gewonnenes Eiweisspräparat der Farbwerke vorm. **Meister, Lucius & Brüning**, Höchst a./M.

Alleinige Fabrikanten

A. H. Langnese Ww. & Co.,
Biscuit-Fabrik, **Hamburg.**

Zu haben bei: A. Mazurkiewicz,

Tivoli-Etablissement.

(Oekonom **H. Krause.**)

Donnerstag, den 8. Juni:

Grosses Gartenfest,

verbunden mit

CONCERT

der Kapelle des Infant.-Regts. Nr 176 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Bormann.**

Abends:

Große Illumination des Gartens, Brillant-Feuerwerk mit großem Schlachtpotpourri.

Bei Regenwetter fällt das Gartenfest aus.

Entree 20 Pf — Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Mit Hochachtung

Krause, Oekonom.

Victoria-Theater.

Heute

Donnerstag, den 8. Juni 1899

Abends 8½ Uhr

Einmaliges Auftreten des Sommer Concert Ensembles

Oscar Bergen,
Königl. Württemberg. Hofsänger

unter **Mitwirkung der Kapelle des Ulanen-Regiments** von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4. sowie des Fräulein

Sophie von Hohenberger,
I. Sängerin aus Frankfurt a./M.

und des Herrn

Alfred Stephani,
Fürstl. Sondershausener Hofsänger.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf **nur** in der Conditorei des Herrn **Nowak** (nicht bei Herrn **W. Lambeck**.) Loge u. Parquet 1 Mk., 1. Platz 75 Pf.

An der Abendkasse: Loge u. Parquet 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Alles Nähere die Tageszettel.

Im Interesse des Familien-Publikums sind die Eintrittspreise billigst gestellt.

Ruder-Verein-Thorn.

Donnerstag, d. 8. Juni, Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Bootshause.

Von heute ab kostet unsere

Butter 1,00 Mk.

Zu haben bei **J. G. Adolph, Kirmes** und **Rutkiewicz.**

Genossenschafts-Molkerei Grembotschin.

Breitestr. 18.

Die zweite Etage ist vom 1. October ab zu vermiethen.

A. Glückmann Kaliski.

---

2 große helle Zimmer

geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung sofort zu vermiethen.

R. Engelhardt's Gärtnerei

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul-. u Mellienstr.-Ecke 19.

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. **Tuchmacherstraße 4. 3 Tr.**

Avis.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage, betr. **„Carthaus in der Cassubischen Schweiz“** bei, auf welche wir ganz besonders aufmerksam machen.

Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.